

- a) Fakten
- b) Rahmenbedingungen
- c) Vorschläge

a) Fakten

Gespräch Mag. Franz Schiffhuber BMDW Abt I/A/3 30.11.2021

- Es haben sich insgesamt 7 Personen zu digitalen Botschaftern gemeldet – die Aktion resortiert zu ihm, aber es gibt dzt. keine spezifischen Maßnahmen, Richtlinien und Erfahrungen
- Die ursprüngliche Intention: engagierte Menschen suchen, die didaktische Funktion haben. Deutsches Vorbild im 50+ Bereich.
- Seine Abteilung hat Fit4Internet Programm für SeniorInnen gefördert
- In Österreich wars breiter gedacht, alle Zielgruppen inspirieren
- „vom digitalen Hausverstand bis zu neuen Entwicklungen wie AI“
- Stammtische, Internet Frühstück etc mit eigenen Werbemaßnahmen geplant inkl. Plan, ein Community Management aufzusetzen – all das wurde erwogen
-,dann hat uns die Pandemie überholt, die hat einen Riesensprung gebracht von Home Office bis Home Learning‘
-,und das Wirtschaftsministerium lief auf Notprogramm weil es seine Arbeitsschwerpunkte auf Pandemiebekämpfung verlegte‘
- ‚aus diesen 2 Gründen ist nichts spezifisches passiert, aber wir haben die Aktion nicht eingestellt‘. Wir informieren mit allgemeinen Newslettern v.a.zu unseren digitalen Aktionsplänen und warten auf Gelegenheit, das erneut auszurollen
- Auf meinen Vorschlag der Vernetzung von unten reagiert er prinzipiell positiv („Auch die Klimabündnisgemeinden haben einmal klein angefangen“) und verspricht, meine Bitte um Kontaktierung an alle 7 DB weiterzuleiten, „soferne ich grünes Licht bekomme“.

Gespräche mit Robert Peissl, Digitaler Botschafter St. Stefan ob Stainz

- „auch wir haben mit dem Amtsleiter überall gesucht, aber es gibt keine überregionalen oder sonstigen Definitionen von DB“

- war beruflicher Rückwanderer aus Wien, hat sich für Glasfaser (SBIDI) Akzeptanz engagiert und damit Erfolg gehabt
- Mittlerweile im Gemeinderat für ÖVP mit Bildungs- und Innovationsagenden. „Parteien kooperieren und wir machen alles was geht einstimmig“
- Da der Gemeinderat überregionale Themen nicht behandeln kann, nimmt eine von ihm gegründete Arbeitsgruppe zum Beispiel Anfragen der Bevölkerung zu 5 G und ähnlichem wahr, informiert und berät den Gemeinderat etc.
- ‚Ich arbeite in diesem Feld freiwillig, unentgeltlich und selbstverantwortlich‘ – und ‚bin daher auch weder digitaler Sachbearbeiter noch verantwortlich für IT und Software‘
- Auf den Vorschlag, zu zweit einen Kristallisationskern für ein Netzwerk von Digitalen BotschafterInnen zu bilden, reagiert er sehr positiv.

b) Rahmenbedingungen

- Ich habe mich seit den 80er Jahren mit dem Thema Digitalisierung befasst und mich spätestens ab 1990 darauf spezialisiert, wie sie Raum und Gesellschaft und speziell das Stadt – Land Verhältnis verändert. In Wien viele Events und Konferenzen dazu. Seit 2003 habe ich in Kirchbach das KB5 bei seiner Entwicklung zum Zugangs- und Lernort begleitet. Meine Motivation wäre prinzipiell, die positiven Möglichkeiten des „digitalen Gottesgeschenks“ speziell in ländlichen Räumen hier in Bad Radkersburg zur Entfaltung zu bringen und auch die Gefahren bewusst zu machen. Anfänglich hatte ich auch den Eindruck, dass Zukunftsfragen hier bearbeitet werden können, bis mir klar wurde, dass Dinge wie das Kasernenprojekt oder die 14 Zukunftsideen des CSBautechnikums sehr weit weg von realen Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen liefen.
- Momentan habe ich aber den Eindruck, dass durch die Pandemie, aber auch durch die Traditionen, durch die organisatorischen Umbrüche, durch überzogene Erfolgserwartungen und durch den Mangel an gezielter Mediation das gemeinsame Arbeiten an Zukunftsthemen und an der Aktivierung von Potentialen eher blockiert ist. Verglichen mit der Großstadt ist es unglaublich schwer,

Gleichgesinnte zu finden und unbelastet von Ängsten und Positionskämpfen kreativ zu werden.

- Neben allem anderen habe ich viele Baustellen, von meiner Gesundheit über die zwei Haushalte in Wien und BRB die ich ganz allein zu bewältigen habe, die mannigfaltigen „selbstbeauftragten“ Projekte (vor allem die DorfUni), die weltweiten Vernetzungen, meine Arbeit an Radiosendung und Büchern – all das schränkt meine Möglichkeiten ein und macht mich sehr abhängig von einem verständnisvollen, ermutigendem und unterstützendem Klima. Das bedeutet auch, dass ich eher keine „Aufträge“ abarbeiten kann und mich so in eine Verwaltungslogik kaum einbauen lasse.
- Ich denke aber dennoch dass mein Beitrag in der Region von großem Nutzen sein kann, vor allem besteht meine Stärke seit jeher darin, Potentiale zu entdecken und Menschen zusammenzubringen und zu begeistern. Dafür braucht es aber viel Abstimmung und Zusammenarbeit, gemeinsame Zielvorstellungen mit der und Unterstützung durch die Verwaltung.

c) Vorschläge

- **Fokus auf die Region und auf Kooperation**
 - Digitale Medien helfen uns Sprachgrenzen überschreiten und unsere Nachbarn besser zu verstehen: Hinweise „was drüben gedacht und gemacht wird“
 - Kooperation zwischen Gemeinden in der Kleinregion unterstützen, BSP, regionale Mobilität, Grünes Band
 - Soziale Netzwerke und gehostetes CoWorking erlauben uns, unternehmerische Menschen mit Visionen kennenzulernen und Partnerschaften zu stiften.
- **Fokus auf Kommunikation**
 - Niedrigschwellige online Meetings gegen Einsamkeit im Lockdown, im Alter etc.
 - Kommunikation von Partizipationsmöglichkeiten in Gemeinde und Region. Transparenz und Mitdenken fördern.

- **Fokus auf Bildung**
 - DorfUni als Kanal für regionale Themen und Bildungsbedürfnisse weiterentwickeln
 - Möglichkeiten gemeinsamer Gestaltung im Wandel (Klima etc) kommunizieren und neue Möglichkeiten und Technologien mit vorhandenen Ressourcen und kulturellen Mustern sinnvoll verbinden.

- **Fokus auf Zukunft**
 - „digitales Zukunftsmuseum“ (was könnte werden bei uns), in Zusammenarbeit v.a. mit den Schulen Zukunftsbilder mit der Jugend generieren und Begeisterung für gemeinsames Arbeiten daran wecken